

Sicherheit – interdisziplinäre Perspektiven

Dirk Freudenberg · Stefan Goertz
Stephan Maninger *Hrsg.*

Terrorismus als hybride Bedrohung des 21. Jahrhunderts

Akteure, Mittel und die
Notwendigkeit einer modernen
Sicherheitsarchitektur in Deutschland

 Springer

Sicherheit – interdisziplinäre Perspektiven

Reihe herausgegeben von

T. Jäger, Köln, Deutschland

N. Krämer, Universität Duisburg-Essen, Duisburg, Nordrhein-Westfalen,
Deutschland

N. Pohlmann, Institut für Internet-Sicherheit, Westfälische Hochschule,
Gelsenkirchen, Deutschland

Sicherheit ist zu einer Signatur unserer Zeit geworden. Technische und gesellschaftliche Veränderungen transformieren dabei die Bedingungen, unter denen Sicherheit erlangt werden soll, kontinuierlich. Die Herausforderungen und Risiken liegen auf allen Gebieten der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung. Bedrohungen und Bedrohungswahrnehmungen haben sich in den letzten Jahren verschärft und scheinen keinen ordnungspolitischen Rahmen zu haben. Soziale, ökologische, ökonomische, innere und äußere Sicherheit, Fragen der Organisation von Sicherheitsinstitutionen, Prozesse des Normwandels und der Diskursgestaltung, unterschiedliche Ausprägungen von Kommunikation mit vielfältigen Akteuren sowie die Verzahnung verschiedenster Herausforderungen greifen ineinander über. Analysen und Darstellungen, die über einen spezifischen Fachbereich hinausreichen und verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens einbeziehen oder unterschiedliche analytische Zugänge vereinen, finden durch die interdisziplinäre Buchreihe „Sicherheit“ den Zugang zu den Lesern unterschiedlicher Fächer.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/13807>

Dirk Freudenberg · Stefan Goertz
Stephan Maninger
(Hrsg.)

Terrorismus als hybride Bedrohung des 21. Jahrhunderts

Akteure, Mittel und die
Notwendigkeit einer modernen
Sicherheitsarchitektur in Deutschland

 Springer

Herausgeber

Dirk Freudenberg
Akademie für Krisenmanagement,
Notfallplanung und Zivilschutz
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und
Katastrophenhilfe
Bad Neuenahr-Ahrweiler, Deutschland

Stephan Maninger
Fachbereich Bundespolizei
Hochschule des Bundes
Lübeck, Deutschland

Stefan Goertz
Fachbereich Bundespolizei
Hochschule des Bundes
Lübeck, Deutschland

ISSN 2510-0963

ISSN 2510-0955 (electronic)

Sicherheit – interdisziplinäre Perspektiven

ISBN 978-3-658-20918-6

ISBN 978-3-658-20919-3 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-20919-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2019

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

In der Bundesrepublik Deutschland ist das sicherheitspolitische Interesse der politischen wie auch der gesellschaftlichen Eliten – gemessen an anderen Politikfeldern – eher gering ausgeprägt. Dem vormaligen Außenminister und heutigem Bundespräsident wird dagegen der Ausspruch zugerechnet, dass die Welt in Unordnung geraten sei. Dabei liegen die Herausforderungen der Zukunft nicht allein in der Bedrohung durch staatliche Akteure, die nach dem Zerfall der bipolaren Ordnung des Kalten Krieges in das sicherheitspolitische Vakuum schlüpfen und nunmehr vermehrt Machtpolitik auf eigene Rechnung machen, sondern auch durch fragile Staatlichkeit und Staatszerfall einhergehende Regionen, welche die bislang gültigen Regeln internationaler Politik entweder ignorieren, ablehnen oder gar nicht kennen. Derartige Akteure haben oftmals eine geringe Affinität zu einer personell und demokratisch geprägten politischen Kultur. Zugleich stehen sie dem in Deutschland und Europa geschichtlich errungenen Gesellschafts- und Staatsmodell ablehnend gegenüber. Die Aufgabe aktiver Sicherheitspolitik ist die Ertüchtigung der staatlichen Sicherheitsorgane, gegenwärtigen und zukünftigen Risiko- und Bedrohungslagen und ihren Protagonisten erfolgreich zu begegnen und gegenüberzutreten. Die Aufgabe der Wissenschaft muss es hier sein, in kritischer Analyse und Beurteilung der Gegebenheiten und Akteure, Herausforderungen und gegebenenfalls Defizite antizipatorisch aufzuzeigen, um einen Beitrag zum angemessenen Umgang mit den Phänomenen sowie auch erforderliche fundierte Anpassungen und Veränderungen zu leisten. Eine Sicherheitspolitik, die nicht antizipatorisch ausgerichtet ist, ist keine Sicherheitspolitik, genau wie Diplomatie ohne Macht, um es mit dem ehemaligen US-Außenminister Kissinger zu halten, auch keine Diplomatie ist. Die Bundesrepublik Deutschland wirkt strukturell und mental noch unbeholfen bei sicherheitspolitischen Fragen, während sich gleichzeitig eine beschleunigende Veränderung des Bedrohungsspektrums

durch phänomenologische, demografische und technologische Entwicklungen beobachten lässt. Der Wunsch nach Methodensymmetrie und berechenbare Gegner dominiert nach wie vor das Denken der Entscheidungsträger. Die Akteure der Zukunft werden jedoch weiterhin – neben staatlichen Akteuren – „Nichtstaatler“ oder „Parastaatler“ sein, die opportunistische Hybridakteure und -bedrohungen darstellen werden, insofern sie organisierte Kriminalität und Terrorismus in einem weitaus größeren Umfang kombinieren als es in der Vergangenheit (z. B. RAF, IRA, ETA etc.) der Fall gewesen war. Während die deutsche Sicherheitsarchitektur durchaus immer wieder Anpassungsprozesse erfährt, scheinen diese oft das Ergebnis von, meist auf Anschläge erfolgter, taktischer, allenfalls operativer Improvisation zu sein; die große strategische Planung und grundsätzliche Umstrukturierung, die man von der fünftgrößten Volkswirtschaft der Welt erwarten könnte, scheint indes zu fehlen. Noch nie waren so viele Menschen und Güter in Bewegung, waren die nationalstaatlichen Grenzen so porös wie jetzt. Zugleich waren Individuen und nichtstaatliche Organisationen, dank der Wirkung neuer, hochmoderner Technologien, noch nie so fähig, eine ernsthafte Störer- und Bedrohungsrolle einzunehmen und damit – zumindest auf taktischer Ebene – für staatliche Sicherheitsakteure eine ernstzunehmende Herausforderung darzustellen. Und dennoch verfügt die Republik über 19 Polizeien und eine Zollbehörde, deren operativen Abläufe, allein aufgrund dieser teils föderalistisch begründeten Fragmentierung, institutionell langsamer sind als die einiger ihrer kriminellen und/oder terroristischen Konkurrenten. Die daraus resultierende Fähigkeitslücke in der Projektion von Staatsmacht, der Bewahrung des Gewaltmonopols und der (Wieder-)Herstellung von Sicherheit, stellt eine dauerhafte und akute Gefahr dar, die die Autoren dieses Bandes interdisziplinär beschreiben. Dabei stehen die Verfasser der vorliegenden Beiträge jeweils für sich; die geäußerten Auffassungen sind ihre jeweils eigenen und nicht ihrem jeweiligen Amt zuzurechnen.

Dirk Freudenberg
Stefan Goertz
Stephan Maninger

Inhaltsverzeichnis

Das Bedrohungspotenzial durch Islamismus und islamistischen Terrorismus	1
Stefan Goertz	
Islamistisch-terroristische Radikalisierung: Deutsche und internationale Radikalisierungsforschung im Vergleich	29
Stefan Goertz und Martin Holst	
Recht als Grundlage und Schranke staatlichen Handelns bei der Bekämpfung des Terrorismus	53
Ralf Gnüchtel	
Terrorismusabwehr und -bekämpfung im Zeitalter strategischer Ungewissheit	91
Stephan Maninger	
Effekte von Terrorismus und Anarchismus als Führungsproblem	119
Dirk Freudenberg	
Politisch motivierte Kriminalität mit CBRN-Tatmitteln.	147
Jan-Peter Germann	
Terrorismus: Reichweite und Methodenspektrum im Zeitalter islamistischer Anschläge	183
Stephan Maninger	

Herausgeber- und Autorenverzeichnis

Über die Herausgeber

Dr. Freudenberg, Dirk; Dozent Sicherheitspolitik und Strategische Führungsausbildung an der AKNZ im BBK. Veröffentlichungen: Theorie des Irregulären. Erscheinungen und Abgrenzungen von Partisanen, Guerillas und Terroristen im Modernen Kleinkrieg sowie Entwicklungstendenzen der Reaktion, 3 Bde., Berlin 2017; Auftragstaktik und Innere Führung. Feststellungen und Anmerkungen zur Frage nach Bedeutung und Verhältnis des inneren Gefüges und der Auftragstaktik unter den Bedingungen des Einsatzes der Deutschen Bundeswehr, Berlin 2014; Militärische Führungsphilosophien und Führungskonzeptionen ausgewählter NATO- und WEU- Staaten im Vergleich, Baden-Baden 2005; Hybride Bedrohungen unter besonderer Berücksichtigung Bevölkerungsschutzes, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Krieg im 21. Jahrhundert. Konzepte, Akteure, Herausforderungen, Berlin 2017, S. 346 ff.; Führungsdenken in Militär, Polizeien Hilfsorganisationen und Wirtschaftsunternehmen, in: Uwe Hartmann, Claus von Rosen (Hrsg.), Jahrbuch Innere Führung 2016, Berlin 2016, S. 150 ff.; „Green on Blue“ – Der Innentäter als spezifische Methode des Selbstmordattentates und Ansätze der Reaktion, in: Stefan Hansen, Joachim Krause (Hrsg.), Jahrbuch Terrorismus 2013/2014 Berlin, Toronto 2014, S. 135 ff.; Bevölkerungsschutz in Deutschland – Der 11. September 2001 als „Trigger“ für die Transformation der deutschen Sicherheitsarchitektur, in: Thomas Jäger (Hrsg.), Die Welt nach 9/11, Wiesbaden 2011, S. 702 ff.; Ein „geführtes Teleskop“ – Das CAAT als strategisches Instrument der Aufstandsbekämpfung in Afghanistan, in: ZFAS, Heft 1, 2013, S. 35 ff.; Sittliche Verantwortung versus „die Majestät des Rechts“, in: ÖMZ 2016, S. 711 ff.; Das Spannungsverhältnis im operativen Einsatzrecht: Auftragstaktik, Rules of Engagement (ROE) und deutsche Strafrechtsordnung, in: NZWehrr, Heft 3, 2007, S. 89 ff.

Goertz, Stefan, Dr. rer. pol.; Diplom-Politologe; Oberregierungsrat; Hochschule des Bundes, Fachbereich Bundespolizei. Aktuelle Veröffentlichungen: Terrorismusabwehr. Zur aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus in Deutschland und Europa. Wiesbaden: VS Springer; Der neue Terrorismus. Neue Akteure, neue Strategien, neue Taktiken und neue Mittel. Wiesbaden: VS Springer; Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definitionen – Taktik. Heidelberg: Kriminalistik/CF Müller; Mögliche islamistisch-terroristische Angriffs- bzw. Anschlagziele: *worst case*-Szenarien und mögliche Abwehrmittel. In: Kriminalistik 12/2017; Jihadistische Selbstmordattentäter: Ideologische Hintergründe und neue Trends. In: Crisis Prevention 4/2017; mit Goertz-Neumann, Politisch motivierte Kriminalität und Radikalisierung. Heidelberg: Kriminalistik/CF Müller; Charismatische Prediger und islamistisch-jihadistische Radikalisierung. In: Die Polizei 3/2018; *Low Level*-Terrorismus: Die Taktik islamistischer Einzeltäter. In: Kriminalistik, Juni/2017; Radikalisierung und Religion: Islam und Terrorismus. Jihadismus als religiös-politische Ideologie und Strategie. In: Die Polizei 7/2017.

Maninger, Stephan, Dr.; Dozent zu sicherheitspolitischen Themen an diversen Einrichtungen, darunter die Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) und die Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ). Veröffentlichungen: „Neue Kriege“ – Sicherheitspolitische Rahmenbedingungen, Mentalitäten, Strategien, Methoden und Instrumente, Miles Verlag, Berlin, 2016; „I-Krieg‘: Die Individualisierung von Krieg und ihre Bedeutung in asymmetrischen Konflikten“, Österreichische Militärzeitschrift, Nr. 1, Wien, Januar 2017; „Der Islamische Staat als Bedrohung für Europa. Islamistischer Terrorismus: Seine Strategie, seine Taktik, seine Akteure“, Polizei & Wissenschaft, Verlag für Polizeiwissenschaft, Frankfurt, November 2016.

Autorenverzeichnis

Germann, Jan-Peter, Dr. phil.; Dipl.-Pol.; M.A., Polizeioberrat, z. Z. Referent für Grundsatzangelegenheiten der Kriminalitätsbekämpfung im Bundespolizeipräsidium (Referat 31). Veröffentlichungen (Auszug): Terror und Anti-Terror. Politische Gewalt, Sicherheitspolitik und die strategische Kultur der Terrorismusbekämpfung in Deutschland. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009. Der terroristische Einsatz von Massenvernichtungswaffen. Typologie und abstrakte Risikoanalyse, in Kriminalistik Nr. 1/2012, S. 59–64.

Strategische Kultur und Terrorismusbekämpfung. Zur Analyse normativer Bedingungsfaktoren auf einem virtuellen Politikfeld, in Robert Glawe (Hrsg.), Eine neue deutsche Sicherheitsarchitektur. Impulse für die nationale Strategiedebatte. Berliner Wissenschafts-Verlag: Berlin 2009, S. 35–47.

Gnüchtel, Ralf, Dr. jur.; LL.M.; M.A.; Polizeioberrat; Polizeibeamter und Jurist; z. Zt. Referent für Fahndung und Politisch motivierte Kriminalität im Bundespolizeipräsidium (Referat 32). Veröffentlichungen auszugsweise: Das Gesetz zum besseren Informationsaustausch bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus, in Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht (NVwZ) 2016, S. 1113–1119; Das Gesetz zur Verlängerung der Befristung von Vorschriften nach den Terrorismusbekämpfungsgesetzen auf Grundlage der dritten Evaluation, in NVwZ 2016, S. 13–17; Strafrecht als Mittel zur Terrorismusbekämpfung – legitimer Rahmen und Grenzüberschreitungen, in Jahrbuch Öffentliche Sicherheit (JBÖS) 2016/17, S. 357 ff.; Die bahnpolizeiliche Zuständigkeit der Bundespolizei auf Bahnhofsvorplätzen, in NVwZ 2015, S. 37–40; Das Verständnis um eine Strafbegrenzungsdogmatik aus polizeiwissenschaftlicher Perspektive, in JBÖS 2014/2015, S. 513 ff.; Fahndung im Grenzgebiet, auf dem Gebiet der Bahnanlagen sowie auf Verkehrsflughäfen, in NVwZ 2013, S. 980–983; Klimawandel: Konflikte und Kriminalität. Eine neue sicherheitspolitische Herausforderung im 21. Jahrhundert, in: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform (MschrKrim) 2013, S. 14–29.

Holst, Martin, Dipl.-Psych.; Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektkoordinator bei GWT-TUD GmbH. TU Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie, Chemnitzer Straße 46, 01187 Dresden. Veröffentlichungen: Goertz, S., & Holst, M. (2016). Wege in den Terrorismus: Psychologische und sozialwissenschaftliche Analyseansätze von jihadistischen Gewaltexzessen. Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, 99(6), S. 450–463.



Das Bedrohungspotenzial durch Islamismus und islamistischen Terrorismus

Eine Analyse der islamistischen und terroristischen Phänomenbereiche, ihrer Taktiken und Wirkmittel

Stefan Goertz

1 Einleitung und Begriffsbestimmungen

Islamismus und der islamistische Terrorismus gehören zu den größten sicherheitspolitischen Bedrohungen mit Konsequenzen für sowohl die innere Sicherheit als auch die äußere Sicherheit hunderter Staaten weltweit. Der aktuelle Verfassungsschutzbericht spricht von einem islamistischen Personenpotenzial von 24.400 in Deutschland.¹ Problematischerweise analysiert der deutsche Verfassungsschutz innerhalb der islamistischen Szene in Deutschland eine Kräfteverschiebung in den gewaltorientierten, beziehungsweise in den dschihadistischen Bereich.² Durch die Verschiebung hin zum gewaltorientierten, bzw. terroristischen Spektrum des islamistischen Personenpotenzials in Deutschland analysiert der deutsche Verfassungsschutz eine neue Qualität der Bedrohung der inneren Sicherheit durch die islamistische Szene.³

¹Bundesamt für Verfassungsschutz (2017): Verfassungsschutzbericht 2016, S. 160.

²Ebd., S. 159.

³Ebd., S. 160.

S. Goertz (✉)
Lübeck, Deutschland
E-Mail: stefan.dr.goertz@polizei.bund.de

Die islamistische Ideologie und ihre Propaganda kennen keine sprachlichen und nationalen Grenzen, weswegen die Zahl von Islamisten, hier: insbesondere von Salafisten in westlichen Staaten – zum Beispiel in Deutschland und Frankreich – seit Jahren signifikant anwachsen.⁴ Verbunden damit steigt die Zahl des dschihadistischen Teilbereiches des islamistischen Personenpotenzials seit über fünf Jahren erheblich, so auch im Jahr 2016.⁵

Von folgenden beiden Islamismus-Definitionen geht diese Analyse aus:

*Islamismus ist eine religiös-politische Ideologie mit dem konkreten Anspruch darauf, das politische System und das gesellschaftliche und kulturelle Leben auf der Grundlage einer extremistischen Interpretation des Islam zu ändern und nur diese eigene Koraninterpretation anzuerkennen.*⁶

*Der Begriff „Islamismus“ bezeichnet eine Form des politischen Extremismus. Unter Berufung auf den Islam zielt der Islamismus auf die teilweise oder vollständige Abschaffung der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland ab. Der Islamismus basiert auf der Überzeugung, dass der Islam nicht nur eine persönliche, private „Angelegenheit“ ist, sondern auch das gesellschaftliche Leben und die politische Ordnung bestimmt oder zumindest teilweise regelt. Der Islamismus postuliert die Existenz einer gottgewollten und daher „wahren“ und absoluten Ordnung, die über den von Menschen gemachten Ordnungen steht. Mit ihrer Auslegung des Islam stehen Islamisten im Widerspruch insbesondere zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen der Volkssouveränität, der Trennung von Staat und Religion, der freien Meinungsäußerung und der allgemeinen Gleichberechtigung.*⁷

Die erste Definition von Islamismus kann weltweit angewendet werden, die zweite Definition ist dem aktuellen Verfassungsschutzbericht des Bundesamtes für Verfassungsschutz entnommen und führt aus, inwieweit Islamismus als Extremismus die Grundwerte der deutschen Verfassung, die freiheitliche demokratische Grundordnung (fdGO) gefährdet bzw. bekämpft.

⁴Goertz, S. (2017): Ursprünge des Islamismus und die Verbindung zu aktuellen Konflikten. In: Die Polizei 11/2017.

⁵Bundesamt für Verfassungsschutz (2017): Verfassungsschutzbericht 2016, S. 159.

⁶Goertz, S. (2017): Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definitionen – Taktik. Heidelberg, S. 14.

⁷Bundesamt für Verfassungsschutz (2017): Verfassungsschutzbericht 2016, S. 154.

Salafismus ist wie folgt mit Islamismus verbunden:

Salafismus ist eine Kategorie von Islamismus, eine besonders fundamentalistische islamistische Ausprägung, die einen stilisierten und idealisierten Ur-Islam des siebten und achten Jahrhunderts als Vorbild für eine Umgestaltung von Staat und Gesellschaft auf der Grundlage salafistischer Interpretationen islamischer Werte und Normen anstrebt. Dabei hat der Salafismus Züge einer extremistischen Gegenkultur zur Moderne, die diese Abgrenzung von der „Mehrheitsgesellschaft“ als elitäres Alleinstellungsmerkmal zur Stärkung der eigenen Identität nutzt.⁸

Von folgender Definition von islamistischem Terrorismus bzw. Dschihadismus geht diese Analyse aus, wobei islamistischer Terrorismus und Dschihadismus hier synonym verwandt werden:

Islamistischer Terrorismus/Dschihadismus existiert und operiert auf den Analyseebenen Ideologie, Strategie und Taktik. Seine nichtstaatlichen Akteure nutzen terroristische Strategien und Taktiken so lange, wie sie asymmetrische, sprich: politisch, militärisch, technologisch, finanziell dem Gegner unterlegene, Akteure sind. Die Akteure des islamistischen Terrorismus/Jihadismus wenden Strategien und Taktiken terroristischer Gewalt sowohl gegen die Zivilbevölkerung als auch gegen staatliche Akteure an, um Gesellschaften in Angst und Schrecken zu versetzen, Regierungen und Machthaber zu politischen und militärischen Handlungen zu zwingen, Regionen und Staaten zu destabilisieren und in letzter Konsequenz die bestehende politische Ordnung zu stürzen, um sie durch ihre religiös-politische Ordnung eines Kalifats zu ersetzen.⁹

1.1 Aktuelle Entwicklungen

Der aktuelle internationale islamistische Terrorismus (Dschihadismus) basiert gleichzeitig auf einer weltweiten islamistisch-dschihadistischen Bewegung, hier: Basis, in der sog. zweiten und dritten Welt sowie auf einer islamistisch-dschihadistischen Basis, hier: die islamistisch-salafistischen Milieus, in der sog. ersten Welt, in westlichen, demokratischen Staaten Staaten.¹⁰ Diese beiden islamistisch-dschihadistischen Bewegungen bzw. Basen sind – u. a. durch

⁸Goertz, S. (2017): Der neue Jihadismus und seine Basis. In: Die Polizei 10/2017, S. 297.

⁹Ebd.

¹⁰Ebd.

die islamistisch-dschihadistischen Angebote des Internets – historisch eng vernetzt und habe beide die gleiche (extremistische) Ideologie. Die Tatsache, dass die Radikalisierungshintergründe im Vergleich zwischen der islamistisch-dschihadistischen Basis der sog. ersten Welt und diejenigen der islamistisch-dschihadistischen Basis der sog. zweiten und dritten Welt andere sind, wird durch die gemeinsame Ideologie marginalisiert.¹¹

Die folgenden Indizien verdeutlichen allein auf einer quantitativen Ebene das historische Maß der aktuellen Bedrohung durch islamistischen Terrorismus, sowohl in der sog. ersten Welt, als auch in der sog. zweiten und dritten Welt. Die britische Polizeibehörde *Scotland Yard* nahm im Zeitraum Frühjahr 2015 bis 2017 durchschnittlich jeden Tag einen Tatverdächtigen im Bereich islamistischer Terrorismus fest, zeitweise ermittelte allein *Scotland Yard* in mehr als 500 terrorbezogenen Fällen gleichzeitig.¹² Im Jahr 2016 erhielt die Antiterror-Hotline von *Scotland Yard* für sachdienliche Hinweise zur Prävention und Aufklärung terroristischer Straftaten 22.000 Anrufe, doppelt so viele wie im Jahr 2014.¹³ Nach eigenen Angaben konnte allein die Polizeibehörde *Scotland Yard* von 2013 bis zum dschihadistischen Anschlag am 22.03.2017 mindestens 13 dschihadistische Anschläge in Großbritannien verhindern.¹⁴

In Deutschland stellen die Verfassungsschutzbehörden im Hellfeld – die Dunkelziffer könnte deutlich höher liegen – die bisher größte Zahl an Salafisten fest und gehen mit Stand des Frühjahrs 2017 von über 10.000 Salafisten in Deutschland aus.¹⁵ Verbunden mit dieser historisch hohen Zahl von Salafisten ist die signifikant angestiegene Zahl von 1600 islamistisch-jihadistischen „Gefährdern“, bzw. Personen mit „islamistisch-terroristischem Potenzial“ in Deutschland, ebenfalls im Frühjahr 2017 von den deutschen Verfassungsschutzbehörden veröffentlicht.¹⁶

¹¹Ebd.

¹²FAZ/Buchsteiner, J. (2017): Terror in Großbritannien Ein schwarzer Tag für Londons „Antiterror-Chef“. 23.3.2017. Frankfurter Allgemeine Zeitung. <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/antiterror-chef-mark-rowley-war-erfolgreich-bis-zu-dem-attentat-14939090.html>; 31.10.2017.

¹³Ebd.

¹⁴Ebd.

¹⁵Die Welt/Stürmer, M. (2017): 10.000 Salafisten in Deutschland. Das ist ein Alarmzeichen. 01.04.2017. <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article163319198/10-000-Salafisten-in-Deutschland-Das-ist-ein-Alarmzeichen.html>. Zugegriffen: 01.11.2017.

¹⁶Bewarder, M./Flade, F. (2017): Terrorgefahr IS nimmt Deutschland noch stärker ins Visier. 08.03.2017. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article162687417/IS-nimmt-Deutschland-noch-staerker-ins-Visier.html> Zugegriffen: 01.11.2017.

Das Ausmaß des Bedrohungspotenzials von mindestens 1600 islamistisch-jihadistischen „Gefährdern“ in Deutschland lässt sich besser verstehen, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Folgen der Anschlag der 15-jährigen Salafistin Safia S. – *EINER Schülerin* – am 26.2.2016 auf einen Bundespolizisten im Bahnhof Hannover hatte.¹⁷

In der sog. zweiten und dritten Welt wiederum kontrollierte die jihadistische Organisation „Islamischer Staat“ (IS) in den Jahren 2014 und 2015 ein Territorium von der Größe Großbritanniens und ist seit seiner Proklamierung eines zeitgenössischen Kalifats in mindestens neun Staaten signifikant vertreten, so in Syrien und im Irak, in Libyen, Afghanistan, Pakistan, Ägypten, Jemen, Saudi Arabien und in West Afrika.¹⁸ In Pakistan allein werden im Jahr 2017 über 33 verschiedene salafistisch-dschihadistische Organisationen gezählt.¹⁹ In Syrien kämpfen seit Sommer 2011 *über Tausend* salafistisch-dschihadistische Organisationen, Gruppen, Brigaden, Kampfgruppen und para-militärische Untereinheiten.²⁰

Das Ausmaß der aktuellen Bedrohung durch den islamistischen Terrorismus für die *human security* weltweit illustriert folgende Zahl: Alleine im Zeitraum von zehn Jahren, zwischen 2001 und 2011, wurden weltweit 250.000 Menschen in Konflikten und Kriegen getötet, die einen islamistisch-dschihadistischen Kontext hatten.²¹ Diese enorme Zahl getöteter Menschen ist mit kriegerischen Konflikten und Terrorismus im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika verbunden, die allesamt einen islamistisch-dschihadistischen Hintergrund haben.

Ein weiteres Indiz für das historische Bedrohungsmaß, das aktuell von Islamismus und islamistischem Terrorismus ausgeht, ist die Tatsache, dass sich eine neue Generation von internationalen Dschihadisten gebildet hat. Die aktuellen internationalen Dschihadisten der Al Qaida sowie des „Islamischen Staates“ und sog. „Dschihad-Rückkehrer“ bzw. „Schläfer“ können als die vierte Generation von Jihadisten kategorisiert werden:

¹⁷Goertz 2017, *Der neue Jihadismus und seine Basis*, S. 298.

¹⁸Burke, J. (2015): *The new threat from Islamic militancy*. London, S. 19.

¹⁹South Asia Terrorism Portal (2017): *Terrorist and Extremist Groups of Pakistan*. http://www.satp.org/satporgtp/countries/pakistan/terroristoutfits/group_list.htm#. Zugegriffen: 1.11.2017.

²⁰Goertz, S. (2017): *Der Kleine Krieg in Syrien – eine Analyse der salafistischen Akteure*. In: *Österreichische Militärische Zeitschrift* 5/2017, S. 644.

²¹Burke 2015, S. 502–505.

- Zur *ersten Generation* von Dschihadisten werden sowohl die afghanischen als auch die internationalen Jihadisten im Kampf gegen die Sowjet-Truppen in Afghanistan gezählt.²²
- Die *zweite Generation* von Dschihadisten kategorisiert die 20.000 bis 30.000 internationalen Jihadisten, die nach dem Abzug der Sowjet-Truppen in Afghanistan dort in *training camps* der Al Qaida ausgebildet wurden.²³
- Als *dritte Generation* können diejenigen Dschihadisten des Bereiches *homegrown* bezeichnet werden, aufgewachsen und/oder geboren in westlichen, demokratischen Staaten, die vom sozialen Nahbereich islamistisch-salafistischer Milieus und/oder durch islamistisch-dschihadistische Inhalte des Internets radikalisiert wurden.²⁴
- Die *vierte Generation* von Dschihadisten stammen von allen Kontinenten, sowohl aus der „westlichen, demokratischen Welt“, als auch aus Ländern der „zweiten und dritten Welt“ und nehmen aktiv oder unterstützend an dschihadistischen Operationen des Islamischen Staates, der Al Qaida oder weiterer Regionalabteiler der Al Qaida teil.²⁵

All diese erwähnten Fakten und Zahlen verdeutlichen das historisch hohe Bedrohungspotenzial das augenblicklich weltweit von Islamismus und islamistischem Terrorismus ausgeht.

2 Aktuelle Hindergründe zum islamistischen und salafistischen Personenpotenzial in Deutschland und Europa

Die Analyse des islamistischen bzw. salafistischen Milieus in Deutschland und Europa ergibt auf verschiedenen Ebenen alarmierende Ergebnisse. Quantitativ werden seit 2011 Jahr für Jahr neue Höchststände bei den Zahlen „islamistisches Personenpotential“ sowie islamistische „Gefährder“, sprich: Potenzielle

²²Andersen, U. (2011): Internationaler Terrorismus. Woyke, W. (Hrsg.). Handwörterbuch Internationale Politik. 12. Auflage. Opladen; Goertz 2017, Der neue Jihadismus und seine Basis, S. 299.

²³Ebd.

²⁴Ebd.

²⁵Ebd.

dschihadistische Attentäter, erreicht.²⁶ Gemäß einer Studie des französischen Senats gingen die französischen Sicherheitsbehörden im Frühjahr 2017 von 17.400 islamistischen Gefährdern alleine in Frankreich aus, über 2000 französische Staatsbürger sind als Jihadisten nach Syrien bzw. in den Irak gereist, um sich jihadistischen Organisationen und Gruppen anzuschließen.²⁷ Noch im Dezember 2016 wurde die Zahl islamistischer Gefährder von den französischen Sicherheitsbehörden mit mindestens 10.500 Menschen angegeben, wobei sich die Zahl der islamistischen Gefährder in Frankreich von 2012 bis 2016 verdoppelt hätte.²⁸ Dass die Zahl allerdings von Dezember 2016 bis April 2017 von 10.500 auf 17.400 gestiegen sein soll, könnte auf eine zuvor von den französischen Sicherheitsbehörden zu niedrig angesetzte Zahl hinweisen.²⁹

Eine sehr ähnliche Entwicklung ist auch im Falle Deutschlands zu beobachten. Wurde die Zahl der Salafisten im Jahr 2011 vom deutschen Verfassungsschutz noch mit 2500 angegeben, steht diese heute bei über 10.000, hat sich also vervierfacht.³⁰ Die Gesamtzahl an im Hellfeld festgestellter Islamisten in Deutschland lag im Jahr 2016 bei mindestens 24.400, so der Verfassungsschutzbericht vom Juni 2017.³¹ Innerhalb des islamistischen Personenspektrums spricht der Verfassungsschutz für salafistische Milieu von einem ungebrochenen Zulauf, sodass davon auszugehen ist, dass die Zahl vom im Hellfeld festgestellter Salafisten in Deutschland in wenigen Monaten bis Jahren 12.000, 14.000, 15.000 erreichen wird. Gleichzeitig ist die Tendenz zu verzeichnen, dass immer mehr Personen aus dem Randbereich des Salafismus für dschihadistische Aktivitäten

²⁶Goertz, S. (2017): Ursprünge des Islamismus und die Verbindung zu aktuellen Konflikten. In: Die Polizei 11/2017.

²⁷Express (2017): Threat to Britain? More than 17,000 terror suspects monitored in France in one Month. 14.04.2017. <http://www.express.co.uk/news/world/792124/Britain-ISIS-threat-terror-suspects-terrorism-France-ferry>; 31.10.2017.

²⁸Deutschlandfunk (2016): „Gefährder“ in Frankreich. Politiker fordern Überwachung mit elektronischer Fußfessel. 28.12.2016. http://www.deutschlandfunk.de/gefaehrder-in-frankreich-politiker-fordern-ueberwachung-mit.795.de.html?dram:article_id=374974; 23.10.2017.

²⁹Goertz, S. (2017): Ursprünge des Islamismus und die Verbindung zu aktuellen Konflikten. In: Die Polizei 11/2017.

³⁰Frankfurter Allgemeine Zeitung (2011): Verfassungsschützer warnen Saudi-Arabien unterstützt Salafisten in Deutschland. <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/verfassungsschuetzer-warnen-saudi-arabien-unterstuetzt-salafisten-in-deutschland-15732.html>; 30.10.2017; Bundesamt für Verfassungsschutz 2017, Verfassungsschutzbericht 2016.

³¹Ebd.

in Syrien und im Irak geworben werden. In diesem Zusammenhang ist auf den radikalisierenden Einfluss salafistischer Propaganda besonders hinzuweisen.³² Mit Stand vom 18.10.2017 sind mindestens 950 Salafisten von Deutschland aus in die Dschihad-Gebiete nach Syrien und in den Irak ausgereist.³³ Ca. ein Drittel der in Richtung Syrien/Irak ausgereisten Personen befindet sich wieder in Deutschland.³⁴ Angesichts des militärischen Vorgehens der internationalen Koalition gegen den IS ist perspektivisch mit mehr Rückkehrern zu rechnen. Dabei geht von zurückgekehrten Personen aus Dschihad-Gebieten ein nur schwer zu bewertendes Gefährdungspotenzial aus, weil ihre Fähigkeit, sich unauffällig in westlichen Staaten zu bewegen (z. B. durch ein westliches Aussehen, den legalen Besitz westlicher Reise- und Identitätsdokumente), sie aus Sicht islamistischer Organisationen dafür prädestiniert, Anschläge zu planen und durchzuführen.³⁵ Ein besonderes Sicherheitsrisiko für die innere Sicherheit Deutschlands und anderer EU-Staaten stellen Personen dar, die während ihres Aufenthaltes in Syrien oder im Irak ideologisch indoktriniert, militärisch ausgebildet und in Kämpfen eingesetzt wurden.³⁶

Vor dem Hintergrund der seit 2015 anhaltenden Flüchtlingskrise spricht der aktuelle Verfassungsschutzbericht davon, dass verschiedene geplante und durchgeführte islamistische Attentate der Jahre 2015 und 2016 in Europa (u. a. Paris, Würzburg, Ansbach, Berlin) gezeigt haben, dass die Flüchtlingsströme nach Europa auch von jihadistischen Organisationen genutzt werden, um (Selbstmord-)Attentäter nach Europa zu entsenden.³⁷ Dabei ist Deutschland sowohl das Ziel von Menschen aus den Kriegs- und Krisengebieten des Nahen Ostens, Südsiens und Afrikas, als auch von Islamisten und Salafisten aus Nord-Afrika, die u. a. als sog. „falsche Syrer“, bzw. „falsche Iraker“ einreisen. Das Bundesamt für Verfassungsschutz erhielt bis zum Juni 2017 Hinweise auf Jihadisten unter

³²Ebd., S. 158.

³³<https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-islamismus-und-islamistischer-terrorismus/zahlen-und-fakten-islamismus/zuf-is-reisebewegungen-in-richtung-syrien-irak>; 01.11.2017.

³⁴Ebd.

³⁵Bundesamt für Verfassungsschutz 2017, Verfassungsschutzbericht 2016, S. 171; Goertz, S. (2017): Ursprünge des Islamismus und die Verbindung zu aktuellen Konflikten. In: Die Polizei 11/2017.

³⁶Ebd.

³⁷Ebd., S. 172.

Zuwanderern nach Deutschland im dreistelligen Bereich.³⁸ Diese Zahl könnte aufgrund von unentdeckt eingereisten Personen (sog. „Schläfern“) jedoch deutlich höher liegen.

3 Eine Analyse möglicher Taktiken und Wirkmittel des islamistischen Terrorismus

Dieses Kapitel analysiert mögliche Taktiken und mögliche Wirkmittel islamistisch-terroristischer Anschläge in Europa auf einer operativ-taktischen Ebene. Zwei wesentliche Ebenen von Szenarien sind hierbei zu identifizieren:

Einerseits Großanschläge und multiple Szenarien von internationalen islamistisch-terroristischen Großorganisationen, sog. *Hit-Teams* und andererseits *low level*-Terrorismus durch islamistische Kleinstzellen oder islamistisch-terroristische Einzeltäter.

Sowohl die Zahl als auch die Qualität der seit 2004 bzw. seit Januar 2015 durchgeführten und geplanten – aber von Sicherheitsbehörden vereitelten – islamistisch-terroristischen Anschläge in Europa und Deutschland haben ein historisches Ausmaß erreicht:

- 11.03.2004: „Bahnhof“, Madrid
- 07.07.2005: „U-Bahn und Bus“, London
- 07.1.2015: „Charlie Hebdo“, in Paris
- 13.11.2015: Paris
- 14.02.2016: „Anschlag auf ein Kulturzentrum“, Kopenhagen
- 26.02.2016: „Safia S.“, Hauptbahnhof Hannover
- 22.03.2016: Brüssel
- 16.04.2016: Der Sikh-Tempel-Anschlag, Essen
- 26.06.2016: Der Anschlag in einer katholische Kirche in Saint-Étienne-du-Rouvray
- 14.07.2016: „Nizza, Lkw“
- 18.07.2016: „Regionalbahn“, bei Würzburg
- 24.07.2016: „Ansbach“
- 19.12.2016: „Anis Amri“, Weihnachtsmarkt auf dem Breitscheidplatz, Berlin
- 22.03.2017: „Westminster Bridge und Parlament“, London
- 03.04.2017: „Metro-Anschlag“, St. Petersburg

³⁸Ebd.

- 07.04.2017: „Lkw, Innenstadt von Stockholm“
- 20.04.2017: „Anschlag auf den Champs-Élysées“, Paris
- 22.05.2017: „Popkonzert, Kinder“, Manchester
- 03.06.2017: „London-Bridge“, London
- 28.07.2017: „Messerangriff, Supermarkt“, Hamburg
- 17.08.2017: „Barcelona“
- 01.10.2017: „Messer, Marseille“
- 31.10.2017: Ein Anschlag mit „hochexplosivem Sprengstoff“ durch einen syrischen Flüchtling wurde durch einen Zugriff der GSG9 in Schwerin verhindert

Bei diesen islamistisch-terroristischen Anschlägen und Attentaten starben Hunderte Menschen und wurden über 1000 verwundet.³⁹

Die Gefahr islamistisch-terroristischer Anschläge und Attentate in Deutschland und Europa ist vor dem Hintergrund der aktuellen, weltweiten Entwicklungen im Phänomenbereich des islamistischen Terrorismus anhaltend hoch.⁴⁰ Nach Aussagen des Präsidenten des Bundesamtes für Verfassungsschutz erhalten die deutschen Verfassungsschutzbehörden seit 2016 täglich bis zu vier Hinweise auf mögliche islamistisch-terroristische Anschlagplanungen in Deutschland.⁴¹

EUROPOL analysierte im Jahr 2016, dass der „Islamische Staat“ über „neue gefechtsartige Möglichkeiten“ verfügt, weltweit „eine Reihe groß angelegter Terroranschläge“ zu verüben, „insbesondere in Europa“.⁴² Darüber hinaus geht EUROPOL davon aus, dass alleine der IS mindestens 5000 Jihadisten – organisiert in Form von zahlreichen Schläferzellen und Kommandostrukturen – nach Europa einschleusen konnte.⁴³

Der „European Union Terrorism Situation and Trend Report 2016“ der EUROPOL nennt Zahlen von Festnahmen wegen (geplanter und/oder durchgeführter) islamistisch-terroristischer Straftaten: Von 122 Festnahmen im

³⁹Goertz, S. (2017): Islamistischer Terrorismus. Analyse – Definitionen – Taktik. Heidelberg, Kapitel IV.

⁴⁰Im Folgenden vgl. Goertz, S. (2018): Eine Analyse der Taktik und Wirkmittel islamistisch-terroristischer Anschläge. In: SIAK-Journal 1/2018.

⁴¹<https://www.verfassungsschutz.de/de/oeffentlichkeitsarbeit/vortraege/rede-p-symposium-2016>; 01.11.2017.

⁴²EUROPOL (2016): 211 terrorist attacks carried out in EU Member States in 2015, new Europol report reveals 211-terrorist-attacks-carried-out-eu-member-states-2015.

⁴³Ebd.

Jahr 2011 stieg die Zahl 2012 auf 159, 2013 auf 216, 2014 auf 395 und 2015 auf 687, was ca. eine Versechsfachung darstellt.⁴⁴ Das Bundesamt für Verfassungsschutz bewertete den dschihadistischen Angriff in einem Regionalzug bei Würzburg 18.07.2016 als „ersten Anschlag mit offizieller Bekennung seitens des IS in Deutschland. Die Tat als solche verdeutlicht die anhaltend hohe Gefährdungslage in Deutschland durch den islamistischen Terrorismus“.⁴⁵

Die islamistisch-terroristischen Anschläge der Jahre 2015, 2016 und 2017 in Frankreich, Belgien, Dänemark, Schweden und Deutschland, die durch Zugriffe der GSG 9 in Flüchtlingseinrichtungen in Schleswig-Holstein am 13.09.2016 verhinderten Anschläge, die verhinderten Anschläge auf Berliner Flughäfen durch die Festnahme des Syrers Jabr Al Bakr am 10.10.2016 in Leipzig sowie der durch einen Zugriff der GSG9 am 31.10.2017 verhinderte Sprengstoffanschlag des syrischen Flüchtlings Yamen A. zeigen, dass der islamistische Terrorismus, sowohl der *homegrown*-Terrorismus als auch der internationale Terrorismus zu den wesentlichen, vitalen sicherheitspolitischen Bedrohungen Europas und Deutschlands gehört.

3.1 Großanschläge von internationalen dschihadistischen Großorganisationen

Aktuell geht von der Bedrohung von internationalen islamistisch-terroristischen Organisationen für Deutschland und Europa einerseits das taktische Szenario von Großanschlägen und multiplen Szenarien aus. Diese von internationalen islamistisch-terroristischen Organisationen wie dem Islamischen Staat und der Al Qaida sind im *top-down* Prinzip geplante und durchgeführte Anschläge (sog. „Mumbai/Paris/Brüssel-style“ Anschläge). Durchgeführt werden diese Großanschläge von *Hit-Teams* – mit/ohne (para-) militärischer Ausbildung – und führen sowohl durch Simultanität als auch durch zeitversetzte Angriffe die Sicherheitsbehörden und Rettungsdienste westlicher Staaten an ihre Grenzen.⁴⁶

Bei Großanschlägen wie am 13.11.2015 in Paris bewiesen die islamistisch-terroristischen Attentäter Infanteriefähigkeiten und -ausstattung (Sturmgewehre),

⁴⁴<https://www.europol.europa.eu/content/european-union-terrorism-situation-and-trend-report-te-sat-2016>; 01.11.2017.

⁴⁵Bundesamt für Verfassungsschutz (2016): BfV-Schlaglicht, 8/2016.

⁴⁶Goertz 2017 Islamistischer Terrorismus, S. 86–88.